

Hortensien — Gärten

KOSMOS

GESTALTUNGSIDEEN
UND PRAXISTIPPS



MARTINA MEIDINGER
FOTOS: EVI PELZER



Ein Landgarten zum Erholen

Als Gartenplanerin arbeitet Marion Ernst mit einem großen Pflanzenrepertoire. Dennoch liebt sie gerade die einfachen Vertreter des Sortiments. Auch bei den Hortensien greift sie gerne auf altbewährte Sorten zurück und beweist, dass es für schöne Gartenbilder keine auffälligen Pflanzen braucht.

Ihre erste Erfahrung mit Hortensien war ein zwangloser Versuch. „Ich hab sie spontan in einem Supermarkt mitgenommen und eingepflanzt – es hat funktioniert“, erinnert sie sich. Seitdem hat die Pflanzenliebhaberin noch viele weitere Exemplare gesetzt. Heute sind Hortensien wichtige Protagonisten im Garten Ernst und in jedem der vielen Gartenzimmer zu finden.

Das Anwesen von Marion und Andreas Ernst befindet sich in idyllischer Alleinlage, umgeben von Wiesen und Wald: ein mit viel Gespür renoviertes Bauernhaus, erbaut um 1850, welches mit Scheune und Nebengebäude so günstig auf dem großzügigen Grundstück angeordnet ist, dass sich dazwi-

schen viel Gestaltungsfreiheit bietet. Von etwa 8000 Quadratmetern Gesamtfläche sind rund 3500 Quadratmeter intensiv gestaltet und bepflanzt. Der Rest besteht aus Blumenwiesen, die auf dem mageren Flinsboden sehr artenreich ausfallen. Der Boden ist leicht sauer und somit fast perfekt für Hortensien, nur das Wasserhaltevermögen könnte besser sein. Das fällt besonders an einigen Gartenhortensien (*Hydrangea macrophylla*) auf, die von Beginn an im Garten gewachsen sind. Ein paar von ihnen wurden vom ursprünglichen Standort weg- und nochmal umgesetzt. „Die letzte, die am Haus stehen geblieben ist, hat sich viel üppiger entwickelt als die anderen“, berichtet Marion Ernst und ver-



Die Rispenhortensien zeigen ihre typische Herbstfärbung in Rosatönen. Am Schuppen leuchtet rot der Wilde Wein.

mutet, dass der Boden nah am Haus das Wasser besser aufnehmen kann. Außerdem weiß sie, dass hier früher die Holzasche aus dem Ofen verteilt wurde. Sie hegt den Verdacht, dass die Inhaltsstoffe der Asche etwas mit der Wachstumsfreude der Pflanzen an dieser Stelle zu tun haben könnten.

BEWÄHRTE SORTEN STATT NEUER ZÜCHTUNGEN

Die Gärtnerin setzt auf einfache, aber bewährte Pflanzen. Sie hält nicht viel von hochgezüchteten Sorten, die zwar kurzzeitig auffallen, aber dabei oft pflegeintensiv sind. Außerdem findet sie, dass gerade stark beworbene Neuheiten oft unnatürlich wirken und gar nicht so gut in naturnahe, ländliche Gärten passen. Diese Erfahrungen hat sie mit mehreren Pflanzenarten gemacht. Etwa bei den Taglilien (*Hemerocallis*), wo die Wildformen wunderbar wachsen und die Züchtungen oft lange Zeit brauchen, bis sie sich halbwegs etabliert haben. Vergeblich hat sie auch versucht, die Herbstanemonen-Hybride 'Honorine Jobert' anzusiedeln, während die urwüchsigeren *Anemone tomentosa* ungezügelt Wachstum an den Tag legt. Statt viel Energie an hoffnungslose Unterfangen zu verschwenden, arbeitet sie lieber mit den Pflan-

zen weiter, die sich bewährt haben. So wie die Spornblume (*Centranthus*), die sich an vielen Stellen selbst ausgesät hat und ohne großes Zutun über mehrere Monate blüht. Auch bei den Hortensien bevorzugt sie einfache Vertreter. Die Gartenhortensien müssen vorrangig gesund und robust sein. Ihre Blütenfarbe ändert sich hier im Garten ohnehin je nach Standort. Ausgefallene Blütenformen sind auf der weiten Fläche kaum erkennbar. Eine gute Fernwirkung ist also wichtiger als verspielte Details. Die Schneeballhortensien (*Hydrangea arborescens*) sind da ideal, weil sie auch in der Ferne unübersehbar sind. Marion Ernst verwendet sowohl die bekannte Sorte 'Annabelle', als auch die 'Grandiflora', die etwas kleinere Blüten und einen natürlicheren Wuchs hat. Dieser attestiert sie bessere Standfestigkeit und weniger Wasserbedarf. „Dabei ist sie aber nicht weniger attraktiv“, sagt die Gärtnerin. Wenn man freilich nur die Zentimeter des Blütendurchmessers zählt, liegt 'Annabelle' natürlich vorne. Auch bei ihren geliebten Rispenhortensien bevorzugt sie die alte Sorte 'Grandiflora'.

BOTANISCHE NAMEN

An dieser Stelle sei erwähnt, wie wichtig es ist, Gattung, Art und Sorte einer Pflanze vollständig zu kennen. Es gibt tatsächlich sowohl von *Hydrangea arborescens* als auch von



Hohle Gehölze im Hintergrund verstärken die Fernwirkung der Schneeballhortensien. Der Eisenhut bringt Farbe ins Spiel.

Hydrangea paniculata jeweils eine Sorten namens 'Grandiflora'. Da sind Missverständnisse nicht auszuschließen. Die Bezeichnung 'Grandiflora' ist bei botanischen Pflanzennamen häufig anzutreffen und wird sowohl als Art- als auch als Sortenname verwendet. Früher gab es von vielen Pflanzen neben der Wildform oft nur eine etwas großblumigere Sorte oder Auslese, die dann naheliegend als 'Grandiflora' bezeichnet wurde. Aus heutiger Sicht passt dieser Name bei vielen Sorten gar nicht mehr, weil neuere Züchtungen derselben Art oft noch wesentlich größere Blüten entwickeln. Als Sortenname deutet 'Grandiflora' also darauf hin, dass es sich um eine der älteren Sorten handelt, was aber in den meisten Fällen kein Nachteil ist.

ROBUST UND PFLEGELEICHT

Während die Bauern- und Schneeballhortensien größtenteils etwas geschützt und halbschattig stehen, wachsen die Rispenhortensien (*Hydrangea paniculata*) im Garten Ernst auch auf der Freifläche. „Sie sind für mich unverzichtbar“, sagt die Gärtnerin, „weil sie am besten mit der Trockenheit zurechtkommen.“ Sonne verträgt *Hydrangea paniculata* ohnehin gut, aber sie leidet hier trotz des leichten Bodens auch nicht gleich unter Wassermangel. Im Gegensatz zu den

»Wenn die Begeisterung für Pflanzen und das Interesse geweckt sind, ist der Weg zu einem schönen Garten nicht mehr weit.«



Diese Hortensien-Deko ist schnell gezaubert.



Das Chinaschilf harmoniert gut mit 'Annabelle'. Davor blüht unermüdlich Storbschnabel 'Rozanne'.



Herbstzauber mit purpurvioletten Gartenhortensien, Gräsern, immergrünen und laubfärbenden Gehölzen



Schneeballhortensien, die selbst wenn sie am Gehölzrand stehen, des Öfteren gegossen werden müssen. Gewässert wird im Garten Ernst nur nach Bedarf, nie flächendeckend. Die Region hat lange Trockenphasen, an die sich die meisten Pflanzen im Lauf der Jahre gewöhnen. Marion Ernst achtet auch darauf, dass sie ihre Schützlinge nicht zu sehr verwöhnt, damit sie nicht verweichlichen. „Ich gieße nicht ständig, die Pflanzen müssen auch manchmal ein bisschen leiden“, gesteht sie. Wobei diese davon auch profitieren, denn wenn sie ständig Wasser von oben bekommen, sehen die Wurzeln vielleicht keinen Anlass, weiter in die Tiefe zu wachsen. Der magere Boden ist für die Hortensien offenbar kein Hindernis. Im Nährstoffbedarf sind sie nicht so anspruchsvoll und kommen mit wenig Dünger aus. Auch in diesem Punkt handelt Marion Ernst pragmatisch. „Je mehr man macht, umso weniger wird es was“, fasst sie ihre Erkenntnisse zusammen. Das bezieht sich vor allem auf den Einsatz von speziellen Erden, Düngern und sonstigen Mittelchen, welche schönere Pflanzen versprechen. Die Gärtnerin nimmt einfach, was vor Ort vorhanden ist und fasst zusammen: „Ich geb’ ein bisschen Mist drauf, dann wird das schon.“ So handelt sie das im gesamten Garten. Neue Ideen werden einfach ausprobiert. Was wächst, darf bleiben und Pflanzen, die sich tapfer halten, werden weitervermehrt und an mehreren Stellen gepflanzt. Auch die Schneeballhortensien hat Marion Ernst schon über Stecklinge vermehrt.

FARBENSPIEL BIS IN DEN SPÄTHERBST

Im Oktober, wenn sich der Garten täglich bunter färbt, zeigen die Hortensien ihre Qualitäten als Dauerbrenner. Auch wenn die Hauptblüte längst vorbei ist, mischen sie im Abblühen immer noch kräftig mit im Spiel der warmen, sich stetig verändernden Farbtöne. Die Bauernhortensien haben ein dunkles Weinrot angenommen, dazwischen sieht man immer wieder Tupfer in Violett und Mauve. Die Rispenhortensien zeigen verwaschene Rosatöne und ihre Blätter werden gelb. Die Blüten der Schneeballhortensien sind schon eingetrocknet, aber immer noch attraktiv. Im lichten Schatten einer Gruppe von Birken flankieren sie eine rustikale

Holzbank, die in einer eingewachsenen Nische auf dem Rasen steht. An diesem etwas versteckten Sitzplatz ist der Herbstaspekt in der Bepflanzung sehr ausdrucksstark. Schneeballhortensie 'Annabelle' wird umspielt von Chinaschilf (*Miscanthus*) und Diamantgras (*Calamagrostis brachytricha*). Davor blüht bereits seit Mai der Storchschnabel (*Geranium*-Hybride) 'Rozanne'* und das immergrüne Laub der Lenzrosen (*Helleborus*) schafft fließende Übergänge zwischen Rasen und Pflanzflächen.

Auch die übrigen Beete im Garten Ernst haben eine deutliche Höhenstaffelung der Pflanzen. Viele sind eingefasst mit Buchs oder blattschönen Stauden, die spät oder gar nicht einziehen. Frauenmantel, Storchschnabel und Bergenien geben den Flächen einen stabilen Rahmen über dem die herbstliche Fülle langsam vergehen kann. Gemeinsam mit den letzten Rosenblüten und hohen Herbststauden wie Wasserdost (*Eupatorium*), Eisenhut (*Aconitum*) und Silberkerze (*Actaea*) setzt der Garten zum furiosen Finale an. Da leuchten einziehende Funkienblätter in goldenem Gelb, die Blütenstände verschiedener Ziergräser wiegen sich im Herbstwind und dazwischen sieht man immer wieder Hortensien, die im Verblühen noch das Gartenbild bereichern. Immergrüne Nadelgehölze wie Wacholder, Thuja, Kiefern und Eiben bringen Ruhe in das farbstarke Gartenbild. Der Wilde Wein (*Parthenocissus*), der die Fassaden der Gebäude ziert, wechselt die Farbe von dunklem Grün zu flammendem Rot. Die Blätter der Kletterhortensie (*Hydrangea petiolaris*) neben der Hausbank färben sich nach und nach gelb. Wenn sie abfallen, legen sie die bizarre Struktur der Zweige frei, die auch im Winter sehr attraktiv ist.



Andreas und Marion Ernst genießen den herbstlichen Garten.

GARTENLEIDENSCHAFT ZUM BERUF GEMACHT

Das Ehepaar Ernst pflegt den Garten gemeinsam und für beide ist er eine Passion. Allerdings mit unterschiedlichen Ansätzen. Andreas Ernst sieht die Gartenarbeit als Ausgleich zum Beruf, bei dem er viel am Schreibtisch sitzt. Da er teilweise von zu Hause aus arbeitet, kann er sich die Zeit oft einteilen und beide Tätigkeiten optimal verbinden. Marion Ernst hingegen nutzt ihre Gartenerfahrung inzwischen auch beruflich und hat so die optimale Verbindung zwischen Arbeit und Hobby gefunden. Als Druckingenieurin liegt ihr das Zeichnen von Plänen und sie hat sich schon immer gerne Wissen erarbeitet. Damit verfügt sie über die perfekte Grundlage, um ihre umfangreiche Praxiserfahrung an Interessierte weitergeben zu können. Sie bietet Beratung, Konzeption und Planung von Gartenanlagen mit Schwerpunkt auf Pflanzungen an. Den eigenen Garten nutzt sie dabei auch als Anschauungsobjekt für ihre Kunden. Natürlich weiß sie, dass nicht alles, was unter ihren speziellen Gegebenheiten funktioniert, auch in anderen Gärten machbar ist. In erster Linie geht es ihr ohnehin darum, ein positives Gefühl für das Thema zu vermitteln. Sie meint: „Wenn die Begeisterung für Pflanzen und das Interesse geweckt sind, ist der Weg zu einem schönen Garten nicht mehr weit.“ Ihr fällt aber auf, dass gerade jüngere Leute wenig Zeit dafür übrig haben. Berufstätige Garteneinsteiger verlangen oft nach pflegeleichten Lösungen, die dennoch repräsentativ sind. Auch hier versucht Marion Ernst, echte Leidenschaft für den Garten zu wecken. Sie freut sich, wenn anfänglich skeptische Menschen dann ihrem Garten mehr Zeit widmen, als sie ursprünglich geplant hatten. So kann sie von Kunden berichten, die früher viel auf Reisen waren und inzwischen ihre Freizeit lieber in der heimischen Grünoase verbringen.

EIN GARTEN ZUM URLAUBMACHEN

Das Ehepaar Ernst hat sich den eigenen Traumgarten mit großem Einsatz in jahrelanger Arbeit geschaffen. Davor lebten sie einige Zeit in München, wo sie nur einen Balkon hatten. Als das Domizil auf dem Land gefunden war, richteten sie zunächst das halbverfallene Gebäude für sich und die beiden Töchter als Wohnhaus her. Das Austragshaus nebenan wurde zur Gästeherberge umgebaut. Früher wurden hier nur Freunde der Familie beherbergt, aber inzwischen wird das idyllische Häuschen auch an Urlauber vermietet (www.airbnb.de).

Arbeitsreiche Jahre liegen hinter Marion und Andreas Ernst und sie machen sich Gedanken, ob sie dieses Pensum auch in Zukunft bewältigen können. Erste Möglichkeiten zur Unterstützung werden bereits getestet. Seit Kurzem übernimmt ein Mähroboter die Pflege der Rasenflächen. Marion Ernst ist vom Ergebnis so begeistert, dass sie das Gerät bereits ihren Kunden empfiehlt. So sparen die Ernsts nicht nur viele Stunden Zeit, sondern können auch im Sommer mal für ein paar Tage verreisen. Obwohl es sicher nicht einfach wird, ein Reiseziel zu finden, das schöner als der eigene Garten ist.



Ein Heckentor markiert den Durchgang zum Nutzgarten.



Schneeballhortensie



Am Gästehaus bereitet Endless Summer einen blühenden Empfang.*

Gartenräume

Der Garten kann nach Terminvereinbarung besucht werden. Zusätzlich findet meistens im Juni ein „Tag der offenen Gartentür“ statt. Termine werden in der örtlichen Presse bekannt gegeben.

Marion und Andreas Ernst
 St. Johann 2
 94350 Falkenfels
 Telefon: +49 / 99 61 / 91 01 43
www.gartentraeume-me.de

Hydrangea paniculata jeweils eine Sorten namens 'Grandiflora'. Da sind Missverständnisse nicht auszuschließen. Die Bezeichnung 'Grandiflora' ist bei botanischen Pflanzennamen häufig anzutreffen und wird sowohl als Art- als auch als Sortenname verwendet. Früher gab es von vielen Pflanzen neben der Wildform oft nur eine etwas großblumigere Sorte oder Auslese, die dann naheliegend als 'Grandiflora' bezeichnet wurde. Aus heutiger Sicht passt dieser Name bei vielen Sorten gar nicht mehr, weil neuere Züchtungen derselben Art oft noch wesentlich größere Blüten entwickeln. Als Sortenname deutet 'Grandiflora' also darauf hin, dass es sich um eine der älteren Sorten handelt, was aber in den meisten Fällen kein Nachteil ist.

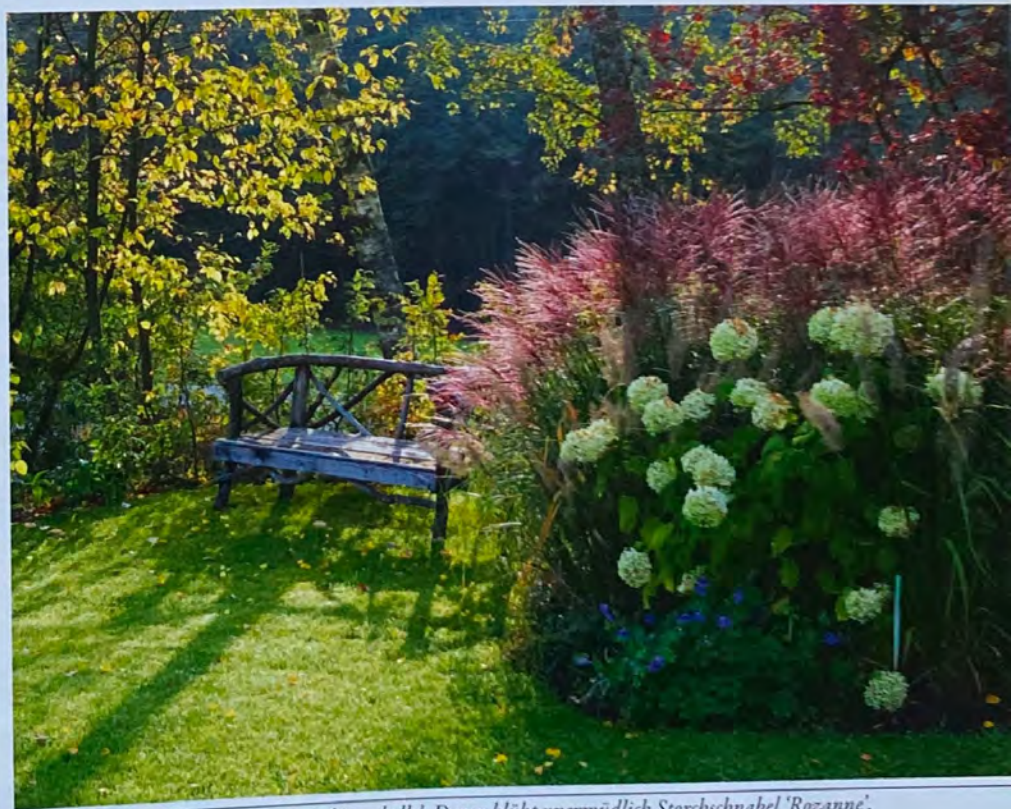
ROBUST UND PFLEGELEICHT

Während die Bauern- und Schneeballhortensien größtenteils etwas geschützt und halbschattig stehen, wachsen die Rispenhortensien (*Hydrangea paniculata*) im Garten Ernst auch auf der Freifläche. „Sie sind für mich unverzichtbar“, sagt die Gärtnerin, „weil sie am besten mit der Trockenheit zurechtkommen.“ Sonne verträgt *Hydrangea paniculata* ohnehin gut, aber sie leidet hier trotz des leichten Bodens auch nicht gleich unter Wassermangel. Im Gegensatz zu den

»Wenn die Begeisterung für Pflanzen und das Interesse geweckt sind, ist der Weg zu einem schönen Garten nicht mehr weit.«



Diese Hortensien-Deko ist schnell gezaubert.



Das Chinaschilf harmoniert gut mit 'Annabelle'. Davor blüht unermüdlich Storchschnabel 'Rozanne'.